

TRAUFFER, WIE ER IM BUCHE STEHT

Mit 39 gibt der Musiker und Unternehmer seine Biografie heraus. Noch während er daran arbeitete, begann ein neues Kapitel seines Lebens: Marc Trauffer hat sich in die Autorin verliebt.

— Text Martina Kammermann Fotos Fabian Hugo

Marc Trauffer begrüsst die Serviceleute im Hotel Wetterhorn wie alte Bekannte. Rasch entdeckt er seinen Freund und Grafiker Beat Kehrl auf der Terrasse, stellt sich an dessen Tisch und bespricht mit gedämpfter Stimme etwas Geschäftliches mit ihm. Beide fühlen sich wohl auf dem Berner Hasliberg, deshalb haben sie in den letzten Monaten etliche Sitzungen hier oben abgehalten. Das Resultat daraus zieht Trauffer, 39, gerade aus der grünen Seitentasche, die um seine Schulter hängt: ein druckfrisches Buch mit der Aufschrift «Marc Trauffer – dä mit de Chüeh».

«Die Geschichte begann vor knapp zwei Jahren», erzählt Trauffer, der 2016 mit «Heiterefahne» das bisher meistverkaufte Album eines Schweizer Künstlers auf den Markt brachte, mehrfach ausgezeichnet wurde und zu den populärsten Musikern des Landes gehört. Zwei Verlage fragten ihn deshalb für eine Biografie an, er aber lehnte ab. «Ich fand, eine Biografie gibt man mit siebzig heraus, nicht mit 38. Das ist ja erst ein halbes Leben.» Als sich ein dritter Verlag meldete, kam er aber doch ins Grübeln: Ob ein Buch über ihn noch immer gefragt sein würde, wenn er ein siebzjähriger «Bäppu» ist?

Teenagersünden und Politik

«Es war absolut typisch für Marc», erzählt Beat Kehrl, der für Trauffer schon seit Jahren grafische Arbeiten macht. «Plötzlich stand er bei mir im Atelier und fragte: «Beat, wie macht man ein Buch?»» Trauffer bekam einen Crashkurs und verhandelte daraufhin mit zwei Verlagen. Da sie beide



Mit der Autorin Brigitte Schöb schrieb der Mundartsänger die Biografie «Marc Trauffer – dä mit de Chüeh» (u.). Heute sind die beiden ein Paar.



nicht in der Schweiz druckten, beschloss er kurzerhand, einen eigenen Verlag zu gründen und das Buch selbst herauszugeben. «Ich bin ein Schweizer Musiker und Unternehmer. Da fände ich es falsch, beim Druck meines eigenen Buches ins Ausland auszuweichen.»

Jetzt, ein Jahr später, wiegt Marc Trauffer sichtlich zufrieden das fertige, 336 Seiten starke Werk in den Händen. Rund 45 Geschichten und 275 Fotos illustrieren darin sein Leben, zeigen ihn als Privatperson, als Musiker sowie als Inhaber und

Leiter der Spielwarenfabrik, welche die bekannten Holzkühe produziert. Freunde, Wegbegleiter, Mitarbeiterinnen, Familien- und Bandmitglieder erzählen, wie sie Trauffer sehen und was sie mit ihm erlebt haben. Das geht von der Anschaffung des ersten Hundes über Teenagersünden, die frühe Familiengründung, die Airbäg-Bandjahre, das Amt als Gemeinderat bis hin zum musikalischen Durchbruch. Er sehe das Buch aber nicht als Biografie, sagt der Brienzer, «sondern als Fan-Buch. Es ist ein Geschenk an meine Fans, die mich be-



«Das Buch ist ein Geschenk an meine Fans, die mich begleiten und das alles erst möglich machen.»

Marc Trauffer

Trauffer auf der Terrasse des Hotels Wetterhorn auf dem Hasliberg, wo er oft über seinem Werk brütete.



Im Buch gibt Trauffer Einblick ins private Fotoalbum: Als Kind mit Hund Cora, als junger Vater mit seinen Kindern Lars und Lani und in den Neunzigern im gelben Sakko mit der Band Airbäg (im Uhrzeigersinn).

«Erfolg ist flüchtig und unberechenbar – vielleicht ist morgen schon alles vorbei.»

Marc Trauffer über seine Karriere

gleiten und das alles erst möglich machen. Man kann darin lange lesen oder nur die Bilder anschauen – man erfährt so oder so viel über mich.» Auch über schmerzhaft Episoden wie die Frühgeburt seines Sohnes Lars oder die Scheidung von seiner damaligen Frau Barbara. «Für mich war klar: Entweder kommt alles in dieses Buch, oder wir lassen es bleiben.»

Nicht erwartet hatte Trauffer, wie viel er durch das Buch über sich selbst erfahren und was das in ihm auslösen würde. In den vielen Statements kommen auch die Ecken und Kanten seines Charakters zum Vorschein. «Ich weiss, dass ich manchmal sehr bestimmend und stur sein kann. Aber wenn das andere über mich sagen und ich es dann schwarz auf weiss lese, tut es schon etwas weh», gibt er zu. «Mir war nicht bewusst, wie stark sich meine Launen auf mein Umfeld auswirken.» Diese Erkenntnis macht ihn nachdenklich. «Ich habe mir vorgenommen, künftig in schwierigen Situationen

erst mal durchzuschmaufen, statt gleich loszupoltern.»

Während der Entstehung des Buches hat sich in Marc Trauffers Leben ein neues Kapitel aufgetan: Er und die Autorin Brigitte Schöb haben sich ineinander verliebt. Die beiden kennen sich schon seit rund zwanzig Jahren, sie hatte früher auch Musik gemacht und immer wieder als Texterin für ihn gearbeitet. «Ich hätte nie geglaubt, dass man sich nach so langer Zeit noch ineinander verlieben kann», erzählt er kopfschüttelnd. «Wir haben für das Buch eng zusammengearbeitet, ich musste ihr mein ganzes Leben erzählen. Irgendwann ging es dann jeweils nicht mehr um das Buch, sondern um Gott und die Welt. Und wir haben die Zeit zusammen immer bewusster genossen – so hat das eine zum anderen geführt.»

Und nicht nur in der Liebe läuft es rund: Seit er 2014 mit dem Album «Alpentainer» durchgestartet ist, reiht sich ein Hitparaden-Erfolg an den andern, die

Gold- und Platinplatten häufen sich, die Tourneen sind ausverkauft. Zurzeit kann Trauffer kaum mehr auf die Strasse, ohne angesprochen zu werden.

Das war nicht immer so. Zu Beginn seiner Solokarriere spielte er regelmässig vor bloss 14 Zuhörern und wurde in der Öffentlichkeit kaum beachtet. «Mir war es wichtig, im Buch zu zeigen, dass der Erfolg mir nicht geschenkt wurde», sagt er. «Ich musste viele Jahre dafür kämpfen.» Er sei froh, dass er vergleichsweise spät den Durchbruch geschafft habe: «Meine Lebenserfahrung und meine Firma geben mir die Bodenhaftung, um mit dem Hype um meine Person umzugehen. Hätte ich dasselbe als Zwanzigjähriger erlebt, hätte ich völlig abgehoben.»

Auf die ganz grosse Bühne

Nach den Lehrjahren kennt sich Marc Trauffer aus im Showgeschäft. Sein Buch zeigt: Die Marke Trauffer ist von A bis Z durchdacht, kein Auftritt wird dem Zufall überlassen. «Ich bin ein Entertainer mit Leib und Seele. Ich will nicht nur Musik, sondern eine perfekte Show bieten, und da muss jedes Detail stimmen, vom Frack bis zum Licht.» Dass seine Musik von Kritikern oft als Kommerz bezeichnet wird, stört ihn keineswegs. «Auch wenn es in der Musikwelt verpönt ist, gebe ich offen zu: Ich habe gerne kommerziellen Erfolg und tue auch sehr viel dafür. Nur so kann ich meine Angestellten bezahlen.»

Am 23. November steht ein weiterer Höhepunkt seiner Karriere bevor: ein Konzert im Zürcher Hallenstadion vor 13 500 Menschen. Trauffer zögerte lange, diesen Schritt zu tun – denn wenn er sich schon ins Hallenstadion wagte, dann sollte es unbedingt auch voll sein. Ganz ähnlich wie beim Entschluss, ein Buch herauszugeben, sagte er sich schliesslich: Jetzt oder nie. «Erfolg ist flüchtig und unberechenbar – vielleicht ist morgen schon alles vorbei. Also reite ich die Welle jetzt und feiere das Erreichte.» Der grossen Party steht nichts im Weg: Das Hallenstadion ist bereits ausverkauft. ■

BUCH UND WEITERE INFOS

Brigitte Schöb: «Marc Trauffer – dä mit de Chüeh», 336 Seiten, Tiptainer Verlag, 39.90 Franken. www.trauffer.ch